

Jahresbericht 2003

Anonymisiert gemäss Urteil des Luzerner Obergerichts vom 12. März 2007

xx

• Pfr. M. Scheidegger

Geissmattstrasse 57

6004 Luzern

Tel: 041 211 04 33

Fax: 041 211 04 34

info@sektenberatung.ch

www.sektenberatung.ch

Spirituelle Autorität kennt keine Demokratie

Der Anspruch der Politik und westlicher Politiker ist gross geworden und wird immer grösser. Die Demokratie soll gefördert und weltweit verbreitet werden. Im Namen der Demokratisierung wurde 2003 der Krieg gegen den Irak und seinen Diktator geführt. Sanktionen werden ergriffen und aufgehoben, je nach dem, ob der Betroffene auf der andern Seite mehr oder weniger demokratisch sich verhalte und die Menschenrechte achte oder nicht.

Wenn man genau hinhört, entdeckt man, dass dieses sich so demokratisch gebende Selbstverständnis auch zusehends religiöser geworden ist. Nicht nur Bush führt seinen Kampf gegen Terrorismus und alle, die nicht seinen Interessen entsprechen im Auftrag seines Gottes. Auch der neu gewählte Bundesrat Blocher war rasch bereit, für sein neues Mandat den Namen Gottes für sich in Anspruch zu nehmen.

Wenn man diese Entwicklung beobachtet, erscheint es so, als ob Gott Garant für Wohlstand, Demokratie und die Wahrung der Menschenrechte sei. Bei genauerem Hinsehen allerdings wird man sehr rasch erkennen, dass die Massnahmen der Mächtigen keinesfalls mehr Demokratie mit sich gebracht haben. Die Rechte der Bürger wurden im Namen des Kampfes gegen den Terrorismus in den USA empfindlich eingeschränkt – ganz zu schweigen von all den Menschen, welche seit 2 Jahren auf Guantanamo nach wie vor unter den unwürdigsten Bedingungen gefangen gehalten werden, ohne Anklage und ohne Rechte. Und das soll Demokratie sein?

Neoliberale rechte Politik ist keineswegs demokratisch legitimiert. Vielmehr wird die Politik des freien Marktes und des Wettbewerbs zur Ideologie, welche ebenso wie viele andere Bewegungen religiös überhöht wird. Im Namen Gottes soll gelingen, was man sich nach seinem Weltbild vorgenommen hat. Die Religion wird also dazu missbraucht, die eigene Meinung und die eigenen Interessen in einen grösseren Kontext zu stellen. Diese spirituelle und religiöse Autorität kann dann für sich in Anspruch nehmen, dass sie eben nicht nur eine Teilwahrheit, sondern die Wahrheit und das Heil schlechthin anbietet. Religiöse Autoritäten bedürfen keiner Demokratie. Sie haben das Recht an sich auf ihrer Seite, da sie ja den Menschen ein Heilsangebot machen. Da gilt es nur, entweder zu glauben oder draussen vor zu bleiben. Kritik ist nicht gefragt und eigenes Denken wird als potentielle Bedrohung der vertretenen Weltsicht betrachtet.

Die Entwicklung hin zu solch ideologisch überhöhten Welterklärungsmodellen, welche durchaus in attraktiver Form daher kommen können, in sich aber höchst undemokratisch sind, ist nicht nur in der Politik zu beobachten. Die Beratungssituationen, in denen Menschen auf unserer Beratungsstelle Hilfe suchen, führen immer wieder zu den unterschiedlichsten Modellen solcher Heilsideologien, welche Menschen einschwören auf eine bestimmte Weltsicht oder sie fallen lässt oder bekämpft, wenn das System mit kritischen Fragen durchschaut und befragt wird.

So hat sich im vergangenen Jahr die xxxxxxxxxx von xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx immer deutlicher in ihrer Sektenhaftigkeit gezeigt. Menschen, welche neue Kraft und Hilfe suchten, machten durchaus zuerst einmal neue, hilfreich scheinende Erfahrungen. Die Einbindung in die Gemeinschaft aber muss durch Wohlverhalten und blinden Gehorsam erkaufte werden. Sobald kritische Fragen gestellt werden

und die Autorität von Frau xxxxxxxxxx nicht in ihrer Selbstüberhöhung angenommen wird, werden Menschen ausgegrenzt und angegriffen.

In der Beratung wurde in diesem Jahr besonders deutlich, dass Menschen in ihrer Persönlichkeit und in ihrer Eigenständigkeit immer wieder sehr verletzt werden. Meist sind es Angebote, welche dem Menschen therapeutische Hilfe für die Herausforderungen des Lebens versprechen. Gleichzeitig aber gilt dieses Angebot und dieses Heil nur für diejenigen, welche sich vereinnahmen und abhängig machen lassen. Ein Ausstieg aus solchen Angeboten ist immer wieder sehr schwierig, weil ja nicht nur die kritischen Fragen da sind, sondern ebenso eine verletzte und suchende Persönlichkeit nun verstärkt durch die Krise hindurch gehen muss, der sie doch mit der Teilnahme an diesem Angebot eben entkommen wollte. Wenn wir im Rahmen unserer Beratungstätigkeit dann auch auf die kritischen und fragwürdigen Aspekte solcher Bewegungen hinweisen, setzen wir uns der Kritik und den Angriffen dieser Personen und Bewegungen aus. Eine faire und konstruktive Auseinandersetzung ist da meist nicht möglich.

Die Arbeit im vergangenen Jahr hat sehr deutlich gemacht, dass die spezifisch religiösen Deutungsmuster von „Sekten“ eher an Attraktivität eingebüsst haben. Ebenso sind die Jahrtausendwende, das New Age und die Esoterik nun schon etwas abgewirtschaftet. Gesucht werden Erfahrungen und Lebensentwürfe, welche über die Vorläufigkeit und Begrenztheit dieses Lebens hinaus reichen. Im Rahmen dieser Suche haben auch Angebote östlicher Religionen an Einfluss gewonnen. Wenn Ohnmacht und Angst das jetzige Leben bestimmen ist es verständlich, dass Menschen dieses schwierige Umfeld lieber hinter sich lassen möchten und sich auf später oder das Jenseits konzentrieren.

Allerdings hat sich auch das christliche Angebot auf diese Situation eingestellt und kommt nun mit alten fundamentalistischen Konzepten zurück und bietet Anleitung zur Überwindung der individualisierten und säkularisierten Welt an. Da wird versprochen, bis zur Ehe ohne Sexualität zu leben (Promise Keepers), da wird der eigene Glaube daran geprüft ob, ob man genügend neue Jünger für die Gemeinde gewonnen hat (International Christian Fellowship ICF) oder es werden immer neue und immer echtere Gemeinden gegründet (Gemeinde-Wachstums- und Gemeinde-Gründungs-Bewegung). In all diesen Gruppierungen wird die persönliche Bekehrung zu Jesus Christus gelebt und gepredigt und man würde einen Sektenverdacht weit von sich weisen. Dass in einem solchen Umfeld allerdings Menschen ebenso eingeeengt werden und in psychischen Stress geraten können wird kaum wahr genommen. Oftmals leiden Menschen allerdings unter starken Schuldgefühlen, da sie von der Gruppe nicht darin unterstützt werden, mit der Realität des Lebens zurecht zu kommen, sondern vielmehr dazu angehalten werden, mehr und mehr dem Ideal nach zu eifern. In der Beratung wird immer wieder deutlich, dass viele Probleme gerade suchender Menschen daraus resultieren, dass sie nicht genügend gelernt haben, in der Spannung zwischen Ideal und Wirklichkeit zu leben und darin das tägliche Leben zu meistern.

Die Hauptaufgabe der Hilfe und Begleitung für suchende Menschen besteht vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen darin, den Menschen die Widersprüche aufzuzeigen zwischen ihren Bedürfnissen und den angebotenen Antworten und Rezepten. Wir müssen gerade in einer Welt des Individualismus wieder lernen, Ideologien als solche zu erkennen. Wir müssen wahrnehmen lernen, dass Heilsangebote niemals demokratisch daher kommen. Sowohl politische wie spirituelle Weltbilder müssen nach ihrer Achtung vor dem Recht des Einzelnen befragt werden und auf ihre Solidarität mit den Schwachen überprüft werden.

Die genannten Bewegungen haben im vergangenen Jahr die Beratungsarbeit stark mitbestimmt. In über 550 Kontakten und Beratungen konnte suchenden Menschen Hilfe angeboten werden.

Neben der Beratung auf der Beratungsstelle und am Telefon hat ich die Informations- und Beratungsarbeit im Internet erneut ausgeweitet. Neben der Steigerung der Anfragen via Internet hat diese Verschiebung der Anfragen aber auch eine Erleichterung gebracht. Viele Texte und Informationen sind heute im Internet zugänglich, Texte können via E-Mail an Interessierte versandt werden. Dies hat dazu geführt, dass wir in diesem Jahr unseren Internet-Auftritt überarbeitet haben. Das Resultat können Sie im Internet unter unserer Adresse betrachten: www.sektenberatung.ch

Luzern, 30. Dezember 2003
Pfr. Martin Scheidegger